

SCHWEIZER
PERSONAL
VORSORGE

PREVOYANCE
PROFESSIONNELLE
SUISSE

aktuell

Wöchentlicher Infodienst
«Schweizer Personalvorsorge»

Braucht es die Anlagevorschriften für Pensionskassen noch? Eine Frage, die zu Diskussionen führt.
Seite 02

National- und Ständerat stimmen einer Erhöhung der ordentlichen Franchise auf 350 Franken zu.
Seite 05

Pensionskassen

Bundesratsrenten

Nationalrat tastet Ruhegehalt von Alt Bundesräten nicht an

Der Nationalrat hat eine parlamentarische Initiative abgelehnt, die die heutige Regelung durch eine ordentliche berufliche Vorsorge ersetzen wollte. Diese war von Thomas Burgherr (SVP) eingereicht und von der SVP unterstützt worden. Heute erhalten zurückgetretene Bundesrätinnen und Bundesräte unabhängig vom Alter ein lebenslanges Ruhegehalt in der Höhe des halben Lohns, also rund 220 000 Franken im Jahr. Diese sehr luxuriöse Rente sei nicht mehr zeitgemäss, sagte Burgherr. Für die Ratsmehrheit rechtfertigt der spezielle Status der Bundesrätinnen und Bundesräte die geltende Regelung. Diese sollen ihren Rücktrittsentscheid unabhängig von finanziellen Überlegungen zur Altersvorsorge treffen können. Bundesrätinnen und Bundesräte sollen nicht allein wegen des Gelds im Amt bleiben. (sda)

Primatswechsel

Freiburger Kantonspersonal tritt vorerst nicht in den Streik

Das Freiburger Staatspersonal hat sich nach einer Demonstration für eine Fortsetzung der Verhandlungen mit dem Regierungsrat über die Sanierung der Pensionskasse ausgesprochen. Die Generalversammlung in Givisiez sei in einem friedlichen Rahmen verlaufen, teilte die Föderation der Personalverbände [Fede](#) mit. Gemäss den Personalvertretern sind die Verhandlungen weit genug fortgeschritten, um auf zusätzliche Massnahmen zu verzichten. Darunter fällt etwa der auf den 23. März geplante Aktionstag. Vorschläge, um die Renteneinbussen der mehr als 19 000 bei der kantonalen Pensionskasse versicherten Personen abzdämpfen, liegen vor. Die Verhandlungen würden sich über den 15. Mai, das Ende der Konsultationsfrist, hinausziehen. Die Regierung wollte ihr Reformprojekt für die Pensionskasse ursprünglich im Juni dem Grossen Rat vorlegen.

Anlagevorschriften

Aargauer Parlament gegen Investitionsverbote

Die Aargauische Kantonbank und die Aargauische Pensionskasse können weiterhin auch in fossile Energien investieren. Der Grosse Rat lehnte Motionen der Grünen Fraktion klar ab, wonach solche Investitionen verboten werden sollten. (sda)

Weniger liquide Anlagen:
was man tun sollte – und was besser nicht

Donnerstag, 28. März 2019, Zürich

Weiterbildung für
Anlage-
verantwortliche

Überholt? Ja. Abschaffen? Nein.

Anlässlich der Generalversammlung der Konferenz der Anlagestiftungen (KGAST) moderierte Hanspeter Konrad, Direktor des Pensionskassenverbands ASIP, eine Diskussion zwischen Barbara Gysi (Nationalrätin SP) und Sebastian Frehner (Nationalrat SVP) zur Frage, ob auch im Bereich Anlagen Reformbedarf besteht in der 2. Säule, speziell bei den Anlagelimiten.

Einleitend stellen Gysi und Frehner klar, dass für sie die Reform des BVG dieselbe Dringlichkeit hat wie diejenige der AHV. In der Gewichtung möglicher Reforminhalte gehen die Vorstellungen (wenig überraschend) jedoch auseinander – für Gysi sollten vor allem die Teilzeitproblematik und die Versicherung tiefer Löhne angegangen werden, während für Frehner die Senkung des Umwandlungssatzes (bei Erhalt der Rentenhöhe) das Kernanliegen ist. Auf die Frage, was sie unternehmen wollen, falls die Sozialpartner im Frühling keinen Vorschlag vorlegen, tritt eine gewisse Ratlosigkeit zutage. Einig sind sich beide, dass der Bundesrat dann eine BVG-Reform vorantreiben müsste.

Reform der Anlagevorschriften?

Wie sind die Pensionskassen in Sachen Anlagen unterwegs? «Die meisten Pensionskassen machen es gut, die Stiftungsräte machen ihre Arbeit seriöser als früher und die Professionalisierung schreitet voran», bilanziert Frehner. Die Anlagelimiten in den BVV 2

hält Frehner für nicht mehr zeitgemäss. Entscheidend ist für ihn, dass Stiftungsräte und Anlagekommissionen ihre Verantwortung wahrnehmen. Er hält es etwa für stossend, dass in Anlage- und Immobilienausschüssen zuweilen Stiftungsräte sitzen, die nichts von der Materie verstehen. Für ihn ist eine Professionalisierung nötig, Stiftungsräte sollten aber tendenziell auch besser bezahlt werden. Je professioneller Kassen anlegen, desto weniger brauchen sie die Anlagelimiten.

Für Gysi sind die Resultate der letzten Jahre der Pensionskassen «in Ordnung». Einer Abschaffung der Anlagelimiten hält Gysi für «unnötig und sogar gefährlich». Unnötig, weil diese bereits heute genügend Handlungsspielraum lassen, gerade mit dem Erweiterungsartikel. Gefährlich, weil sie Kassen zu riskantem oder teurem Anlegen einladen könnten. Grundsätzlich hält Gysi dafür, dass «die 2. Säule nicht immer mehr aufgepumpt wird», sprich nicht mehr Geld gespart und angelegt, sondern vielmehr das Umlagesystem gestärkt wird, also die AHV.



Asset Management

Wachstum und
ESG kombiniert:
EM-Aktien

ERFAHREN SIE MEHR

mtx
by Vontobel Asset Management

vontobel.com/mtx

Wichtige rechtliche Hinweise: Dieses Dokument dient nur zu Informationszwecken und ist weder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren noch zur Abgabe eines Kauf- oder Zeichnungsangebots.

Pensionskassengelder sollen der Vorsorge dienen

Einig sind sich Gysi und Frehner darin, dass Vorstösse für zusätzliche Quoten etwa für Infrastruktur skeptisch zu sehen sind. Beide warnten davor, dass Alterskapital für andere Ziele als die Vorsorge der Versicherten verwendet wird. Zudem stammen die entsprechenden Vorstösse gemäss Gysi oft aus der Finanzwelt, die ein grosses Interesse an einer Öffnung der Anlagen hin zu Bereichen haben, die ihnen grosse Margen einbringen.

Frehner sieht den Handlungsbedarf weniger bei den Limiten als vielmehr in den Prozessen und Struk-

turen: «In einer früheren Welt» hätten Milizgremien ohne spezifisches Knowhow das Anlagegeschäft noch eher bewältigen können. Im heutigen Umfeld kann sich der Stiftungsrat jedoch nicht mehr hinter den Anlagerichtlinien verstecken und eine Anlagekommission muss mit innovativen Ideen kommen, so Frehner.

In der Aprilausgabe der «Schweizer Personalvorsorge» lesen Sie ein Interview mit Hanspeter Konrad und Christian Dreyer (CEO der CFA Society Switzerland) zu den Anlagelimiten der BVV 2 und der Prudent Investor Rule.

Performance

Baselbieter Sammelstiftung erwirtschaftet 2.2 Prozent im Jahr 2018

Die [Trikolon Sammelstiftung](#) hat im Anlagejahr 2018 eine Rendite von 2.2 Prozent erwirtschaftet. Dieses Resultat sei möglich dank dem bewährten Anlagemodell mit 44 Prozent selbstgehaltenen Immobilien, teilt die Stiftung mit. Die Trikolon verwaltete Ende 2017 256 Mio. Franken; der Sammelstiftung waren 123 Betriebe mit 1171 Versicherten angeschlossen.

Provisionen

PK-Netz lanciert Problem der Brokerentschädigung

Mit einer breit angelegten Kampagne hat das PK-Netz den Brokerentschädigungen den Kampf angesagt. Es stützt sich unter anderem auf eine Studie der c-alm zum Wettbewerb in der beruflichen Vorsorge, deren Kernpunkte in der Aprilausgabe der «[Schweizer Personalvorsorge](#)» vorgestellt werden. Das Thema aufgegriffen hat auch die SRF-Sendung [Kassensturz](#).

Säule 3a

Für unteren Mittelstand teils mässig lukrativ

Einzahlungen in die Säule 3a lohnen sind nicht für alle gleichermassen. Eine [Untersuchung](#) von Comparis zeigt auf, dass die Steuerersparnis für den unteren Mittelstand je nach Kanton gering ist. Da die Einlagen zudem kaum verzinst werden, kann es je nach Ort und Einkommenssituation interessanter sein, über die Säule 3b zu sparen.

Teilhaben an unserer Expertise und Erfahrung aus einer Hand.

Bei der Swisscanto Vorsorge AG stellen wir Ihre Vorsorgebedürfnisse ins Zentrum unseres Handelns. Wählen Sie unsere Lösungen für die Führung Ihrer Pensionskasse.